

*Semesterbericht SICoR FSS 2022:  
Ein nachhaltiger Kapitalismus –  
Zwischen Kritik und Utopie*



## *Einleitung:*

In diesem Semester haben wir uns als Initiative mit dem Thema „Ein nachhaltiger Kapitalismus – Zwischen Kritik und Utopie“ auseinandergesetzt. Hierbei blicken wir auf ein spannendes, tiefgreifendes und abwechslungsreiches Semester zurück. So durften wir Herrn Prof. Paech und Herrn Prof. Radermacher für Gastvorträge begrüßen, besuchten gemeinsam Theaterstücke und Vorträge und hielten zahlreiche interne Plenen ab. Wir haben uns vor einem halben Jahr für das genannte Semesterthema entschieden, um uns einer der drängendsten Fragen unserer Zeit zu widmen, nämlich inwiefern das gegenwärtige Wirtschaften in seiner Grundsätzlichkeit vereinbar mit dem notwendigen nachhaltigen Wandel ist, der in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erforderlich wäre, um den Klimawandel entgegenzutreten. In diesem Rahmen beleuchteten wir die sich gegenwärtig offenbarenden Probleme und fragten uns, inwiefern diese im Rahmen des momentanen Systems bewältigbar sind bzw. welche Lösungsansätze es geben könnte. Im Nachhinein hat sich das Semesterthema sehr ergiebig und facettenreich erwiesen, wodurch es nicht an Themen, sondern nur etwas an der Zeit mangelte, um einen angemessenen Überblick zu bekommen.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre unseres Semesterberichts.

## *Inhaltlicher Fokus:*

Im Rahmen unseres Semesterthemas „Ein nachhaltiger Kapitalismus – Zwischen Kritik und Utopie“ haben wir im Zuge unserer „normalen“ Plenen drei Vorträge gehört, die thematisch das Streben nach Wachstum, die Werte der kapitalistischen Gesellschaft und die Macht der Konzerne behandelt haben. Weiterhin haben wir im NTM das Theaterstück *2027*

besucht, welches sich mit dem Klimawandel auseinandergesetzt hat, am DAI Heidelberg einem Vortrag zum menschlichen Naturverständnis beigewohnt und zwei Dokumentation gemeinsam angesehen. Die beiden Höhepunkte des Semesters waren aber zweifelsohne die beiden Gastredner, Herr Prof. Radermacher und Herr Prof. Paech. Im Vortrag des ersteren ging es um ein Neudenken in der Klima- und Energiepolitik, um gegenwärtige Schwierigkeiten rund um Scheinlösungen und nationalen Egoismus zu überwinden. Herr Prof. Paech stellte das von ihm vertretene Konzept der Postwachstumsökonomie vor und beleuchtete dabei speziell, wie ein möglicher Weg in die Postwachstumsökonomie aussehen könnte. In diesem Rahmen bedanken wir uns noch einmal herzlichst bei beiden für Ihre spannenden und lehrreichen Vorträge.

Insgesamt sind wir uns einig, dass wir im Rahmen des Semesterthemas gelernt haben, ein differenzierteres Bild des Kapitalismus mit Bezug auf dessen Umwelt- und Klimaverträglichkeit zu entwickeln; einige kapitalistische Ausprägungen bilden durchaus dem Menschen innewohnende Eigenschaften ab, zahlreiche Probleme des Kapitalismus wirken lösbar, wenngleich die Umsetzung aufgrund divergierender Interessen und Machtkonzentrationen schwierig erscheint. Die aufbereiteten Lösungsansätze haben alle ihren Reiz und ihre starken Punkte; die ökosoziale Marktwirtschaft zum Beispiel durch bekannte und zielorientierte Instrumente eine nur leicht wandelnde Fortführung der gegenwärtigen Gesellschaft, was erst einmal vielversprechend und angenehm erscheint, obgleich doch die Frage offenbleibt, was passiert, wenn alles nicht so funktioniert, wie vorgesehen ist, wenn Staaten nicht kooperieren, wenn es nicht gelingt, irreversible Grenzen nicht zu überschreiten; die Postwachstumsökonomie mag wegen ihres radikalen Bruchs mit der gegenwärtigen Welt erst einmal abschreckend wirken, allerdings kann man den wahren Kern ihrer Wachstumskritik bzw. -unmöglichkeit auch nicht abstreiten. Generell muss aber

betont werden, dass sie eben nur Ansätze sind und nicht viel mehr als das sein können, da die Zukunft, speziell durch den Klimawandel, nun einmal nicht vorhersagbar und bekannt ist, sondern weiterhin durch große Unsicherheit geprägt ist.

### *Ausblick auf das HWS 2022/2023:*

Für unser nächstes Semester planen wir im Rahmen des Semesterthemas *Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert* die großen Gerechtigkeitsfragen hinsichtlich ihrer Entwicklung im 21. Jahrhundert zu beleuchten. Sorgt der Klimawandel für ein weiteres Zurückfallen der dritten Welt? Wie sollten Emissionsbudgets auf Länder fair verteilt werden? Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt und wie kann man in diesem Rahmen die soziale Gerechtigkeit aufrechterhalten? Erwarten uns große Migrationsströme und inwiefern ist aus ethischer Perspektive mit diesen umzugehen? Diese Fragen wollen wir im Rahmen von Plenen, externen Vorträgen, Workshops und Exkursionen uns stellen, ausarbeiten und -diskutieren und schlussendlich Ansätze finden, wie möglicherweise die Welt im 21. Jahrhundert eine gerechtere und damit lebenswertere werden könnte. Auf jeden Fall freuen wir uns auf ein spannendes und abwechslungsreiches Halbjahr mit euch!